

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 88. Ratssitzung vom 2. März 2016

1714. 2015/385

Postulat von Samuel Balsiger (SVP) und Thomas Osbahr (SVP) vom 02.12.2015: Ausbau der Öffnungszeiten der Quartierwachen am Mittwochabend sowie Ent- lastung des Polizeipersonals durch Bürokratieabbau und Prozessoptimierungen

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Polizeidepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Samuel Balsiger (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1481/2015): *Die SVP will es nicht hinnehmen, dass historisch gewachsene Strukturen aufgebrochen werden. Die Schweiz ist auch deshalb erfolgreich, weil sie nicht zentralistisch organisiert ist, sondern bürgernahe Strukturen hat. STR Richard Wolff erzählte letztes Mal, als es um dieses Thema ging, von einer «Bevölkerungsumfrage». Von fast 38 000 Personen, die in diesem Quartier wohnen, wurden aber nur 230 Personen befragt, und zwar in einer Onlineumfrage kurz vor Weihnachten. Auf diesem Feigenblatt baut STR Richard Wolff seine Argumentation für den Abbau historisch gewachsener Strukturen auf. Parteien, die sich als bürgerlich bezeichnen, sollten sich überlegen, ob sie die gewachsenen Quartierwachen nicht schützen möchten. Gemeint ist vor allem auch die FDP, die vorhin noch vom Erhalt der historisch gewachsenen Feuerwehr gesprochen hat.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Polizeidepartements Stellung.

STR Richard Wolff: *Im Prinzip verfolgen wir alle das gleiche Ziel, nämlich mehr Sicherheit in den Quartieren und eine möglichst gute Ansprechbarkeit für die Bevölkerung. Beides möchte man erfüllen, aber man kann natürlich nicht den Fünfer und das Weggli haben, d. h. sowohl längere Öffnungszeiten als auch mehr Polizisten auf der Strasse. Das vernünftige Konzept stammt übrigens nicht von mir, sondern vom Kommando der Stadtpolizei (Stapo). In den Quartierwachen soll nicht Qualität abgebaut werden, wir wollen die Präsenz in den Quartieren aufrechterhalten und sogar mehr Personal auf den Strassen haben. Das kann dazu führen, dass die Öffnungszeiten an einen oder anderen Ort reduziert werden. In Seebach wurden die kürzeren Öffnungszeiten aber durchaus gutgeheissen. Die Bevölkerung fühlt sich dadurch überhaupt nicht schlechter versorgt. Sie können uns vertrauen, dass wir im Sinn und Geist der Bevölkerung, der Polizei und der Sicherheit handeln. Unter meiner Ägide ist die Sicherheit in der Stadt Zürich übrigens noch weiter gestiegen.*

Weitere Wortmeldungen:

Andreas Egli (FDP): *Die Sicherheit hängt nicht davon ab, wie viele Polizisten nach 17 Uhr in den Kreiswachen sitzen und Formulare bearbeiten. Sicherheit bringen jene Polizisten, die direkte Arbeit in einem Kommissariat oder auf der Strasse leisten. Wenn ich unsere Quartierwache im Kreis 10 anschau, bin ich froh, dass die Polizisten eben*

genau nicht im Büro sitzen und warten, bis jemand zu ihnen kommt, sondern im Quartier unterwegs sind. Die Regionalwachen haben durchgehend geöffnet und nehmen Anzeigen entgegen. Die FDP möchte, dass die administrativen Abläufe geprüft und optimiert werden und beantragt folgende Textänderung: «Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie das Polizeipersonal durch einen Bürokratieabbau und durch Prozessoptimierung entlastet werden kann. Die dadurch gewonnenen Kapazitäten sollen dann genutzt werden, um die Polizeipräsenz auf den Strassen zu erhöhen». Der Rest wäre zu streichen. Ich wusste, dass die AL der Polizei gegenüber etwas kritisch eingestellt ist. Dass das Ansehen der Polizei zwischenzeitlich aber auch in den Augen der SVP gesunken ist, überrascht mich. Die FDP unterstützt die Polizei dort, wo es etwas bringt.

Marcel Tobler (SP): Auch die SP lehnt den Vorstoss ab, und zwar, weil er Widersprüche enthält. In der Stadt Zürich gibt es fünf Regionalwachen mit 24-Stunden-Service, sodass es nicht nötig ist, den Service der Quartierwachen auszubauen. Wir sehen auch nicht ein, warum dank Prozessoptimierungen mehr Polizisten auf der Strasse sein sollten, denn die Streifen werden von den Regionalwachen gestellt und nicht von den Quartierwachen. Die Bevölkerungsumfrage wurde unseres Wissens seriös und wissenschaftlich durchgeführt und dient als Basis, auf der die Planung vorangetrieben werden kann. Anzeigen können «nach Ladenschluss» nicht nur an den fünf Standorten der Regionalwachen aufgegeben werden, sondern auch online unter suisse-epolice.ch. Wir glauben, dieses Angebot ist ausreichend.

Markus Hungerbühler (CVP): Vor gut drei Monaten hat der Rat bereits einen ähnlichen Vorstoss der SVP behandelt, und wir haben schon damals gesagt, dass die Polizeipräsenz erhöht werden sollte. Das Postulat geht nun durchaus in diese Richtung. Bemerkenswert ist dabei, dass die Kosten für die SVP ausnahmsweise einmal keine Rolle zu spielen scheinen. Die CVP würde den Textänderungsantrag der FDP unterstützen. Das ursprüngliche Postulat würde sie jedoch ablehnen. Zusammen mit der FDP ist die CVP etwa die einzige Partei, die in den letzten Jahren immer konsequent hinter der Polizei stand. Erwähnt sei in diesem Zusammenhang das Projekt Night-Police. Wir werden die Polizei auch weiterhin – wo immer nötig und möglich – unterstützen.

Roger Tognella (FDP): Der Vorstoss verursacht durch die Verlängerung der Öffnungszeiten rund 560 000 Franken, ohne auch nur einen Wirkungsvorteil auf der Strasse zu bringen. Parallel dazu wird noch ein merklicher Aufbau des Corps gefordert. Wenn man heute die Nummer 117 anruft, kommt die Polizei tatsächlich innert nützlicher Frist mit Blaulicht angefahren. Ich empfehle Samuel Balsiger (SVP), einmal eine Nacht mit der Stapo auf Patrouille zu gehen, um die Realität kennenzulernen. Es ist klar, dass in der Polizei mehr Personal eingesetzt werden könnte. Es fragt sich immer, zu welchen Kosten und bei welchem Nutzen Sicherheit abgebildet werden soll.

Roger Liebi (SVP): Die einzige Partei, die sich immer konsequent für die Polizisten eingesetzt hat, ist die SVP. Sie hat auch in mehreren Budgetdebatten tatsächlich mehr Polizisten gefordert. Natürlich wissen wir, dass das auch kostet, glauben aber, das Geld liesse sich andernorts einsparen, z. B. bei den unnötigen Kulturprojekten. Die Hauptaufgabe eines Staatswesens ist es, für die öffentliche Sicherheit zu sorgen und nicht für

3 / 3

Kultur und Dadaismus. Es kann nicht sein, dass eine Umfrage mit 280 Leuten, darunter auch 13-Jährige, als wissenschaftlich bezeichnet wird. Es gibt verschiedene Meinungen zum Thema, und wir haben auch Rückmeldungen von Leuten an der Front erhalten.

Samuel Balsiger (SVP): *Dass jetzt mehrmals gesagt wurde, es würde sich um einen Ausbau handeln, zeigt, dass unser Anliegen von den anderen Parteien gar nicht geprüft wurde. Das Postulat zielt auf den sich bereits in Vorbereitung befindlichen Abbau ab. Immerhin einmal pro Woche sollen Berufstätige bis 19 Uhr auf die Quartierwache gehen können. Im ersten Postulat haben wir noch generell einen Ausbau der Öffnungszeiten gefordert. Aus dem Quartier und auch aus den Polizeistrukturen kam die Forderung, man solle im Gemeinderat mit diesem Anliegen vorstellig werden. In der 2015 durchgeführten Studie wurden die Quartierbewohner gefragt, ob sie die Quartierwachen, die 2007 abgebaut worden waren, vermissten. Ein 13-Jähriger kann 2015 aber kaum beurteilen, ob er diese Quartierwachen vermisst. So etwas als wissenschaftlich zu bezeichnen, ist lächerlich. Die Textänderung, die den ganzen Inhalt des Postulats streicht und eine eigene Forderung aufstellt, nehmen wir selbstverständlich nicht an.*

Stefan Urech (SVP): *Ich habe mir die Argumente gut angehört und finde es interessant, dass jetzt plötzlich alle so wirtschaftlich denken und aufs Geld schauen. Anlaufstellen gibt es in der Stadt Zürich für alles Mögliche: für Homosexuelle, für Multikulti-Frauen usw. Am Mittwoch kann ich bis um 19 Uhr bei Lust und Frust anrufen und fragen, wie man ein Kondom anzieht – aber auf die Quartierwache soll ich nicht mehr gehen können? Da muss man sich fragen, ob man die Prioritäten richtig gesetzt hat.*

Das Postulat wird mit 19 gegen 98 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat